



Lorenz Augsten
Referat 31 Bevölkerungs-
und Haushaltsstatistiken

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2023

1. Einleitung

Im Jahr 2023 wurde in Thüringen zum 7. Mal die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. Eine Besonderheit war dabei, dass es in vielen Bereichen der EVS zu Veränderungen und Anpassungen kam. Dieser Aufsatz beschäftigt sich unter anderem mit dieser Neugestaltung der EVS. Außerdem werden die Ergebnisse vorgestellt, um verschiedene Verwendungsmöglichkeiten der EVS aufzuzeigen. Dabei kann nicht auf alle Ergebnisse eingegangen werden, wodurch nur eine Auswahl enthalten ist. Bevor die Neugestaltung und die Ergebnisse thematisiert werden, wird erst einmal die EVS selber vorgestellt, um einen Überblick zu ermöglichen. In Kapitel 2 wird daher der Frage nachgegangen, was die EVS eigentlich ist. Anschließend behandelt Kapitel 3 die Neugestaltung der EVS. In Kapitel 4 werden dann die Anwendungsmöglichkeiten anhand ausgewählter Ergebnisse dargestellt. Dabei wird der Fokus auf die Konsumausgaben und die Gebrauchsgüter privater Haushalte gelegt.

2. Was ist die EVS?

Bei der EVS werden private Haushalte zu ihren Einnahmen und Ausgaben, ihrem Vermögen, ihren Wohnverhältnissen und ihrer Ausstattung mit Gebrauchsgütern befragt. Dadurch ist es möglich, einen differenzierten Einblick in die Lebensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland zu erhalten.

Größte freiwillige Haushalterhebung der amtlichen Statistik

Besonders ist dabei, dass die Befragung auf Freiwilligkeit beruht und die EVS in Deutschland die größte freiwillige Haushalterhebung der amtlichen Statistik ist. Sie wird in Deutschland seit 1962/63 alle 5 Jahre durchgeführt. In den neuen Bundesländern

erfolgte die erstmalige Erhebung im Jahr 1993. Für die Durchführung arbeiten das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter in enger Abstimmung zusammen. Das Statistische Bundesamt führt dabei die organisatorische und technische Vorbereitung durch. Die Statistischen Landesämter übernehmen das Anwerben, die Datenerfassung, die Rücklaufkontrolle sowie die Betreuung der Haushalte. Außerdem werden erste Plausibilisierungen für die erfassten Daten vorgenommen. Anschließend werden die Daten dem Statistischen Bundesamt übermittelt, wo die Erhebungsaufbereitung und die zentrale Ergebnisermittlung erfolgen.

Bei der EVS handelt es sich um eine Quotenstichprobe, welche ein nicht-zufälliges Stichprobenauswahlverfahren ist. Für ausgewählte Merkmale (z. B. Alter, Geschlecht und Beruf) ist die Verteilung in der Grundgesamtheit bekannt. Dadurch können Quoten für diese Merkmale festgelegt und solange passende Teilnehmende ausgewählt werden, bis die Quoten erfüllt sind. Dadurch wird die Auswahl bewusst gesteuert und erfolgt nicht zufällig. Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass Haushalte aller sozialen Gruppierungen ausreichend repräsentiert werden. Die Quotenstichprobe beträgt brutto etwa 0,2 Prozent aller privaten Haushalte. Für Deutschland sind das ca. 60 000 und für Thüringen ca. 2 000 Haushalte.

Die Ergebnisse der EVS dienen verschiedenen Zwecken. Beispielsweise werden die erhobenen Daten genutzt, um die Höhe der Grundsicherung zu berechnen. Innerhalb der amtlichen Statistik werden die Ergebnisse zu den Konsumausgaben für die Neufestsetzung des Wägungsschemas der Verbraucherpreisstatistik verwendet. Außerdem sind sie die Datengrundlage für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und ihre Verwendungsrechnung. Die rechtliche Grundlage der EVS liefert dabei das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (PrHaushStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

3. Die Neugestaltung der EVS 2023

Für die EVS werden ständig inhaltliche, methodische und technische Weiterentwicklungen vorgenommen. Im Jahr 2023 kam es zu einer umfangreichen Neugestaltung der EVS. Diese Änderungen werden im Folgenden beschrieben.

App-Einsatz für die Erhebung

Im Jahr 2018 konnte bei der EVS nur ein Teil der Angaben über einen Online-Fragebogen gemeldet werden.

Erstmals komplett digitale Teilnahme möglich

Für 2023 war die Teilnahme erstmals komplett digital möglich. Sie erfolgte dabei über eine mobile App oder eine browserbasierte Web-App. Es bestand aber auch weiterhin die Möglichkeit, mittels Papierfragebogen an der Erhebung teilzunehmen. Dadurch konnte erstmals auf unterschiedliche Weise an der EVS teilgenommen werden. Diese Änderung führte dazu, dass sich mehr und andere Haushalte beteiligten. Die Repräsentation der unterschiedlichen Haushalte konnte dadurch verbessert werden. Gleichzeitig waren die neuen Haushalte weniger mit dem anspruchsvollen Anschreibeverfahren vertraut als Haushalte, die erneut teilnahmen. Die neuen Haushalte dürften folglich einer höheren Belastung ausgesetzt gewesen sein, was sich in der Datenqualität niederschlagen kann. Betroffen wäre hier insbesondere die Vollständigkeit der angeschriebenen Ausgaben.

Werbemaßnahmen

Bei der EVS 2023 wurden zusätzliche zielgruppenspezifische Anwerbemaßnahmen genutzt. Dabei ging es darum, Haushalte anzuwerben, die nur schwer für eine Teilnahme zu gewinnen sind. Die Anwerbung verlief zusätzlich über verschiedene Social-Media-Kanäle. Außerdem wurde der Anwerbezeitraum verlängert. Die veränderten Werbemaßnahmen und der neue Einsatz der App haben zu einer Veränderung der Stichprobenzusammensetzung geführt. Wie schon erwähnt, kann das Auswirkungen auf die Ergebnisse haben.

Freie Anschreibung der Ausgaben

Bis zur EVS 2018 mussten die Teilnehmenden die Ausgaben anhand vorgegebener Ausgabekategorien anschreiben. Seit der EVS 2023 gibt es diese vorgegebenen Ausgabekategorien nicht mehr. Die gekauften Produkte oder Dienstleistungen müssen nun über den Verlauf des Berichtsquartals einzeln als Klartext notiert werden. In der App werden die Produkte durch einen Suchalgorithmus direkt den Kategorien der Systematik der Einnahmen und Ausgaben (SEA) zugeordnet. Bei der Papieranschreibung wird die Codierung im Nachhinein im Statistischen Bundesamt vorgenommen. Über ein Verfahren des maschinellen Lernens werden die Freitexte erfasst und den Kategorien zugeordnet. Diese Neuerungen sorgen für eine einheitliche Zuordnung zu den SEA-Kategorien und dürften eine bessere Zuordnung als noch in der EVS 2018 zur Folge haben. Bei einem zeitlichen Vergleich der Ergebnisse gilt es, dies zu berücksichtigen.

Geändertes Klassifikationssystem der Einnahmen und Ausgaben (SEA)

Im Jahr 2021 wurde die Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA) geändert und angepasst. Produkte und Dienstleistungen wurden dabei ergänzt oder verschoben. Außerdem wurde die neue Kategorie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen ergänzt. Dadurch ist ein Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahren für die geänderten SEA-Kategorien nur eingeschränkt möglich.

Umstrukturierung der Erhebungsteile

Für die EVS 2023 wurden große Veränderungen bei den Erhebungsteilen vorgenommen. Die Erhebung der Daten erfolgte 2023 über bis zu 5 Erhebungsunterlagen: Personenfragebogen, Haushaltsfragebogen, Geld- und Sachvermögen, Tägliche Ausgaben und Feinaufzeichnung zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren.

Jedes Haushaltsmitglied ab 16 Jahren musste im Personenfragebogen Angaben zur eigenen Person, zur beruflichen Tätigkeit und zum eigenen Einkommen machen. Den Haushaltsfragebogen musste ein erwachsenes Haushaltsmitglied für den gesamten Haushalt ausfüllen. Erfasst wurden darin das Ver-

hältnis der Haushaltsmitglieder zueinander, deren Lebenssituation und das Nettoeinkommen nach Einkommensklassen. Weitere Angaben betrafen die Wohnsituation, die Kosten für Wohnen und Energie, die Ausstattung mit Gebrauchsgütern und Versicherungen sowie die haushaltsbezogenen Einnahmen, Sacheinahmen, Vermögensentnahmen und Kredite.

Im Erhebungsteil zu den Geld- und Sachvermögen wurden Immobilien- und Geldvermögen, Schulden, Erbschaften, Schenkungen und Lotteriegewinne sowie die Einkommen von Selbstständigen erhoben. Für die täglichen Ausgaben wurde von jeder Person ab 16 Jahren für 3 Monate notiert, wofür und wie hoch Ausgaben pro Tag anfielen. Im letzten Erhebungsteil wurde die Feinaufzeichnung zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren durchgeführt, welche der gesamte Haushalt über einen Zeitraum von 14 Tagen notierte.

Angaben zu Geld- und Sachvermögen nicht mehr stichtagsbezogen

Bei der EVS 2018 gab es den separaten Personenfragebogen noch nicht, diese Angaben wurden damals im Erhebungsteil allgemeine Angaben gemacht. Den Erhebungsteil zu den täglichen Ausgaben gab es 2018 ebenfalls noch nicht, diese wurden über das damalige Haushaltsbuch erhoben. Die personenbezogenen Informationen und die Angaben zum Geld- und Sachvermögen wurden 2018 stichtagsbezogen zum 1. Januar 2018 erhoben, für die EVS 2023 gab es diesen Stichtagsbezug nicht mehr.

Verkürzung des Anschreibzeitraums für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

Der Erhebungsteil zur Feinaufzeichnung zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren wird nur von 20 Prozent der Stichprobe ausgefüllt. Im Jahr 2018 betrug die Anschreibedauer einen Monat, für die EVS 2023 wurde sie auf 14 Tage verkürzt. Dadurch sollte die Belastung der Haushalte reduziert werden.

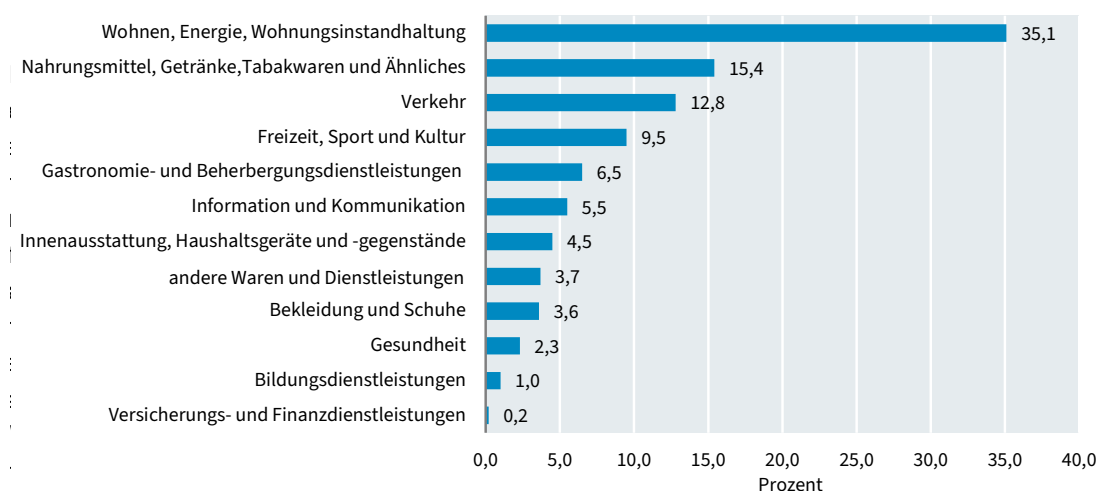
4. Ausgewählte Ergebnisse der EVS

Da die Ergebnisse der EVS sehr umfangreich sind, wird im Folgenden nur auf ausgewählte Ergebnisse eingegangen. Dadurch soll ein Einblick darüber gegeben werden, was mit den Ergebnissen der EVS möglich ist.

Konsumausgaben privater Haushalte

Die EVS 2023 bietet die Möglichkeit, Einblicke in die Konsumausgaben privater Haushalte zu gewinnen. Die Konsumausgaben wurden dabei in 12 Kategorien erfasst. Wie schon erwähnt gab es im Jahr 2023 einige Änderungen bei bestehenden Kategorien. Abbildung 1 ermöglicht einen Überblick über diese 12 Kategorien.

Abbildung 1: Konsumausgaben privater Haushalte 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben



Höchste Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung

Im Jahr 2023 machten mit 35,1 Prozent die Konsumausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung den größten Anteil der privaten Konsumausgaben aus. Der zweitgrößte Anteil wurde mit 15,4 Prozent für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches ausgegeben. An 3. Stelle standen die Ausgaben für Verkehr mit 12,8 Prozent. Die Ausgaben, die es noch nah an die 10-Prozent-Grenze schafften, waren mit 9,5 Prozent diejenigen für Freizeit, Sport und Kultur. Mit jeweils einem Prozentpunkt Abstand folgten die Ausgaben für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen (6,5 Prozent), Information und Kommunikation (5,5 Prozent) und Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände (4,5 Prozent). Die Sammelkategorie für alle Ausgaben, die in keine Kategorie gehören, lag mit 3,7 Prozent knapp vor den Ausgaben für Bekleidung und Schuhe (3,6 Prozent). Am wenigsten gaben die Haushalte für Gesundheit (2,3 Prozent), Bildungsdienstleistungen (1,0 Prozent) und die neue Kategorie der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (0,2 Prozent) aus.

Die EVS ermöglicht die Betrachtung der privaten Konsumausgaben über einen längeren Zeitraum (Abbildung 2). Der Anteil der Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung ist in den letzten 30 Jahren am stärksten angestiegen. Im Jahr 1993 lag dieser bei 23,3 Prozent, stieg innerhalb von 10 Jahren auf 30,9 Prozent und lag 2013 noch einmal etwas höher bei 33,2 Prozent. Auch wenn dieser kontinuierliche Anstieg 2018 unterbrochen wurde (32,4 Prozent), erreichte der Anteil 2023 mit 35,1 Prozent seinen Höchstwert.

Anstieg der Ausgaben für Wohnen vor allem durch Anstieg der Energieausgaben

In der EVS werden die Ausgaben für die einzelnen Kategorien in weitere Unterkategorien unterteilt. Bei den Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung gibt es zum Beispiel die Untergliederung in Wohnungsmieten und Ähnliches, Energie sowie Wohnungsinstandhaltung. Dadurch ist es möglich, die Veränderungen differenzierter nachzuvollziehen (Abbildung 3). Ein Blick auf die letzten 20 Jahre zeigt, dass der Anteil für Wohnungsmieten und Ähnliches am stärksten zwischen 2008

Abbildung 2: Konsumausgaben privater Haushalte 1993 bis 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben

Ausgabekategorie	1993	1998	2003	2008	2013	2018	2023
	Prozent						
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	23,3	30,5	30,9	31,3	33,2	32,4	35,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches	20,4	15,7	15,3	15,4	15,3	14,0	15,4
Verkehr	16,1	14,6	14,8	15,5	14,4	14,9	12,8
Freizeit, Sport und Kultur ¹⁾	10,6	11,8	12,9	12,4	11,3	11,7	9,5
Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen ²⁾	5,3	4,4	3,8	4,7	4,9	5,7	6,5
Information und Kommunikation ³⁾	1,7	2,4	3,2	3,2	3,0	2,7	5,5
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	8,3	7,6	5,9	5,0	5,3	5,9	4,5
Andere Waren und Dienstleistungen	3,6	4,1	4,5	4,2	4,2	4,2	3,7
Bekleidung und Schuhe	8,0	6,0	5,1	4,5	4,8	4,3	3,6
Gesundheit	1,9	2,4	2,9	3,2	3,0	3,4	2,3
Bildungsdienstleistungen ⁴⁾	0,7	0,5	0,7	0,6	0,7	0,6	1,0
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen ⁵⁾	.	.	.	.	.	.	0,2
Private Konsumausgaben	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) bis 2018 Freizeit, Unterhaltung und Kultur; 2) bis 2018 Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen; 3) bis 2008 Nachrichtenübermittlung, bis 2018 Post und Telekommunikation; 4) bis 2018 Bildungswesen; 5) 2023 erstmals enthalten

und 2013 gestiegen ist und zwischen 2013 und 2018 gleich blieb. Im Vergleich zu 2018 kam es im Jahr 2023 dann zu einem leichten Anstieg. Der Anteil für Energie nahm von 2003 bis 2008 zu, sank dann bis 2018 und verbuchte 2023 einen vergleichsweise starken Anstieg. Da der Anteil für die Wohnungsinstandhaltung nach 2003 stark sank und danach relativ konstant blieb und der Anteil für die Mieten zum Jahr 2023 nur wenig stieg, waren vor allem die Energiekosten für den Gesamtanstieg der Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung im Jahr 2023 verantwortlich.

Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches relativ konstant

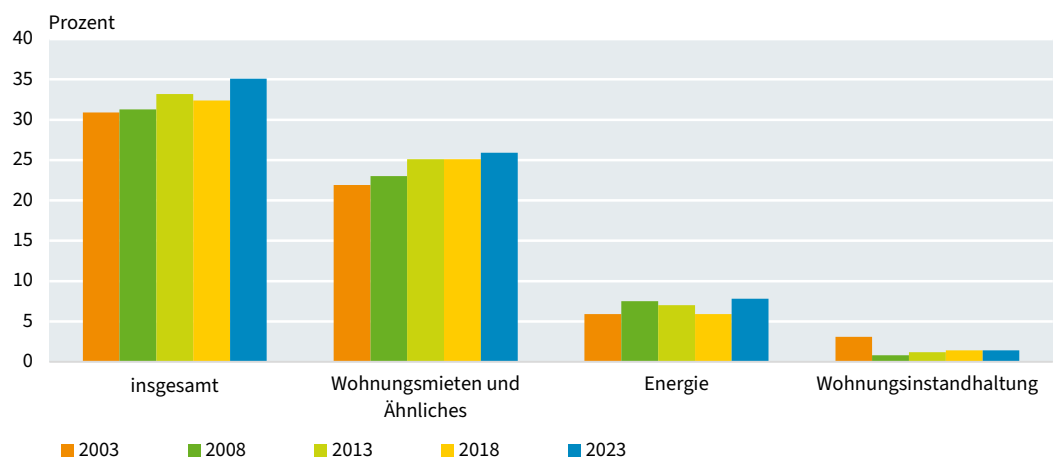
An dieser Stelle wird der Fokus nochmal auf die anderen Konsumausgaben und ihre Entwicklung im Zeitverlauf gelegt, ohne bei diesen genauer auf die Unterkategorien einzugehen (Abbildung 2). Um den Rahmen nicht zu sprengen, liegt der Fokus dabei nur auf ausgewählten Ergebnissen. Bei den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches fällt auf, dass ihr Anteil im Jahr 1993 von 20,4 Prozent zum Jahr 1998 stark sank und danach bis 2013 relativ stabil blieb. Im Jahr 2018 gab es dann ein Absinken, um im Jahr 2023 wieder

auf das Niveau von knapp über 15 Prozent aus dem Jahr 2013 anzusteigen. Folglich blieb der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches seit 1998 relativ konstant.

Nachdem der Anteil der Ausgaben für Verkehr 1993 bei 16,1 Prozent gelegen hatte, kam es bis 2018 zu kleinen Schwankungen um einen Wert von ca. 15 Prozent. Von 2018 zu 2023 kam es dann zu einem vergleichsweise starken Absinken um 2,1 Prozentpunkte auf einen Wert von 12,8 Prozent. Das war der geringste Anteil seit 1993. Auffällig ist außerdem, dass der Anteil für Bekleidung und Schuhe (1993: 8,0 Prozent, 2023: 3,6 Prozent) sowie für Innenausstattung, Haushaltgeräte und -gegenstände (1993: 8,3 Prozent, 2023: 4,5 Prozent) seit 1993 fast durchgehend gesunken ist.

Neben den gestiegenen Ausgaben für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung gab es auch für die Kategorie der Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen einen Anstieg. Dieser setzte allerdings erst ab 2008 ein. Während der Anteil 1993 bei 5,3 Prozent lag, stieg er bis 2023 auf 6,5 Prozent an. Der auffällige Anstieg der Kategorie Information und Kommunikation im Jahr 2023 kann nicht sinnvoll betrachtet werden, da bei dieser Kategorie viele Veränderungen durchgeführt wurden. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist nicht möglich.

Abbildung 3: Konsumausgaben privater Haushalte für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung 2003 bis 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben



Geringverdienende geben einen deutlich größeren Anteil ihres Einkommens für Wohnen aus

Bis hierhin wurden alle Haushalte zusammen betrachtet. Die EVS ermöglicht es aber auch, die Haushalte nach verschiedenen Merkmalen zu differenzieren. An dieser Stelle wird diese Möglichkeit beispielhaft am monatlichen Haushaltsnettoeinkommen aufgezeigt. Dafür wird das monatliche Haushaltsnettoeinkommen in 5 Einkommensklassen eingeteilt, welche Abbildung 4 entnommen werden können. Dabei fällt auf, dass Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 1300 Euro einen größeren Anteil ihrer Konsumausgaben für Nahrungsmittel und Wohnen ausgaben als die anderen Haushalte. Für Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung betrug dieser Anteil 43,5 Prozent, womit er 8,4 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller Haushalte lag. Bei Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 5000 Euro lag der Anteil bei 32,4 Prozent und damit 2,7 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.

Bei der Kategorie Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches lag der Anteil der Konsumausgaben für die unterste Einkommensklasse bei 18,7 Prozent und damit 3,3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Die Haushalte mit mehr als 5000 Euro waren mit einem Anteil von 13,9 Prozent um 1,5 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Anteil verortet. Auch für die Kategorien Gesundheit sowie andere Waren und Dienstleistungen gaben die Haushalte der untersten Einkommensklasse den größten Anteil aus, allerdings war der Unterschied zu den anderen Einkommensklassen dabei gering.

Für die Kategorien Verkehr, Freizeit, Sport und Kultur sowie Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen fällt auf, dass die Haushalte mit einem Einkommen von unter 1300 Euro pro Monat im Vergleich zu den anderen Einkommensgruppen deutlich weniger ausgaben. Beim Verkehr lagen sie 5,8 Prozentpunkte, bei Freizeit, Sport und Kultur 3,0 Prozentpunkte und bei Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen 2,9 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt. Bei Bekleidung und Schuhe, Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände sowie Bildungsdienstleistungen gaben sie ebenfalls einen geringeren Anteil aus. Allerdings fielen die Unterschiede zu den anderen Einkommensgruppen dabei gering aus.

Abbildung 4: Konsumausgaben privater Haushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2023 in Thüringen
Anteil an den gesamten Konsumausgaben

Ausgabekategorie	Haushalte insgesamt	mit monatlichem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro				
		unter 1300	1300–2600	2600–3600	3600–5000	5000 und mehr
	Prozent					
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	35,1	43,5	38,5	35,2	33,6	32,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und Ähnliches	15,4	18,7	16,3	16,2	15,6	13,9
Verkehr	12,8	7,0	9,9	11,3	14,8	15,1
Freizeit, Sport und Kultur	9,5	6,5	8,8	10,0	9,5	10,0
Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen	6,5	3,6	5,3	6,7	6,3	7,6
Information und Kommunikation	5,5	6,7	7,2	5,8	4,9	4,5
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	4,5	3,3	4,1	4,3	4,6	4,8
Andere Waren und Dienstleistungen	3,7	4,1	3,7	3,4	3,8	3,8
Bekleidung und Schuhe	3,6	2,7	3,1	3,2	3,5	4,2
Gesundheit	2,3	3,1	2,3	2,8	2,1	2,2
Bildungsdienstleistungen	1,0	(0,5)	(0,6)	(0,7)	(1,0)	1,4
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	0,2	(0,3)	0,2	0,2	0,2	0,2
Private Konsumausgaben	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

mensklassen dabei geringer aus. Für die Kategorien, in denen Haushalte mit einem Einkommen von unter 1300 Euro pro Monat am wenigsten ausgaben, zeigen die Haushalte mit dem höchsten Einkommen das gegenteilige Verhalten. Diese gaben dort den höchsten Anteil ihrer Ausgaben aus.

Ausgewählte Gebrauchsgüter privater Haushalte

Die Gebrauchsgüter der privaten Haushalte werden in der EVS ebenfalls abgefragt. Dabei wird eine Unterteilung in Fahrzeuge, Unterhaltungselektronik, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Haushalts- und sonstige Geräte vorgenommen. Im Folgenden wird das Vorkommen ausgewählter Gebrauchsgüter im zeitlichen Verlauf betrachtet.

80,5 Prozent der Haushalte hatten mindestens einen Pkw

Für die Gebrauchsgüter aus dem Bereich Fahrzeuge zeigte sich beim Anteil der Haushalte mit mindestens einem Personenkraftwagen (Pkw) ein langsamer, aber stetiger Anstieg (Abbildung 5). Im Jahr 2003 hatten 76,2 Prozent der Haushalte mindestens einen Pkw, im Jahr 2023 waren es 80,5 Prozent (+4,3 Prozentpunkte). Die durchschnittliche Anzahl an Pkw pro Haushalt ist dabei von 1,03 im Jahr 2003 auf 1,15 im Jahr 2023 gestiegen. Mit der EVS 2023 wurden

Elektroautos in das Frageprogramm aufgenommen. Der Anteil der Haushalte mit Elektroauto lag 2023 bei 4,1 Prozent. Für diesen Wert ist die Fallzahl allerdings relativ gering, wodurch er mit einer gewissen Unsicherheit behaftet ist.

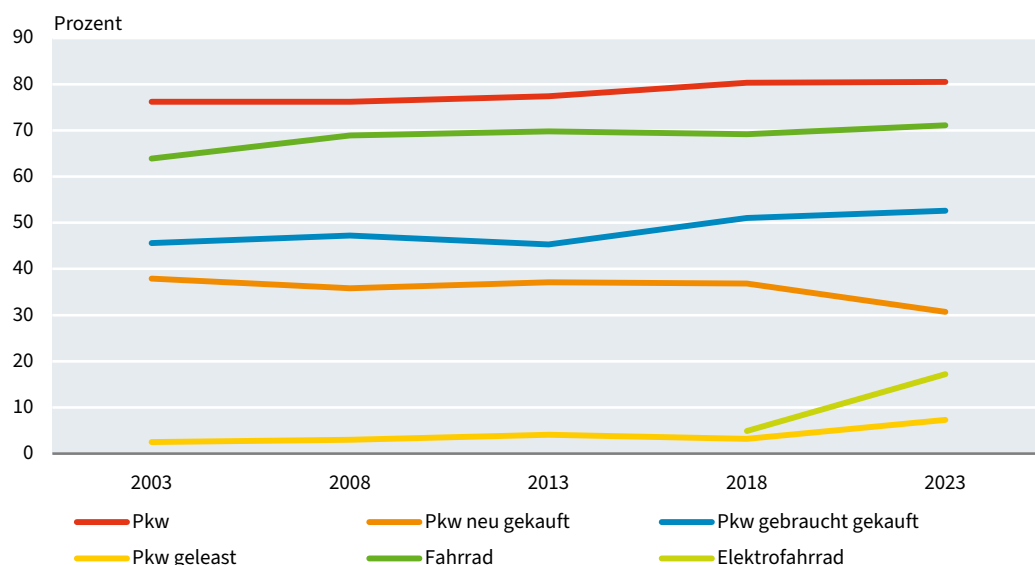
Der Anteil der Pkw, die neu gekauft wurden, blieb von 2003 bis 2018 relativ konstant und sank von 2018 (36,8 Prozent) bis 2023 vergleichsweise stark um 6,1 Prozentpunkte auf einen Anteil von 30,7 Prozent. Bei den gebraucht gekauften Pkw stieg der Anteil vor allem seit 2013, von 45,3 Prozent auf 52,6 Prozent im Jahr 2023 (+7,3 Prozentpunkte). Der Anteil der geleasteten Pkw veränderte sich bis 2018 kaum. Von 2018 bis 2023 kam es dann zu einem vergleichsweise starken Anstieg (+4,1 Prozentpunkte).

Anteil der Haushalte mit Elektrofahrzeug mehr als verdreifacht

Auch der Anteil der Haushalte mit mindestens einem Fahrrad stieg seit 2003 kontinuierlich an. Ihr Anteil lag 2003 bei 63,9 Prozent und 2023 bei 71,1 Prozent (+7,2 Prozentpunkte). Das Elektrofahrzeug wird seit 2018 in der EVS abgefragt. In diesem Jahr lag der Anteil der Haushalte mit mindestens einem Elektrofahrzeug bei 4,9 Prozent, wobei der Wert wegen einer geringen Fallzahl als relativ unsicher einzustufen ist. Bis zum Jahr 2023 verdreifachte sich der Anteil und lag bei 17,2 Prozent (+12,3 Prozentpunkte).

Abbildung 5: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Verkehrsbrauchsgütern 2003 bis 2023 in Thüringen^{*)}

Anteil der Haushalte, in denen das Gebrauchsgut vorhanden ist



^{*)} Für die Werte von Pkw geleast von 2003 bis 2018 sind die Werte wegen einer geringen Fallzahl als relativ unsicher eingestuft. Das Gleiche gilt für den Wert beim Elektrofahrzeug im Jahr 2018.

Im Folgenden wird auf die Entwicklung von ausgewählten elektronischen Geräten eingegangen (Abbildung 6). Im Jahr 2003 besaßen 59,5 Prozent der Haushalte einen Personalcomputer (PC). Dieser Wert stieg seitdem stark an, sodass mit 95,2 Prozent im Jahr 2023 in fast allen Haushalten mindestens ein PC vorhanden war (+35,7 Prozentpunkte). In den Haushalten mit PC war im Jahr 2003 in fast allen ein stationärer PC vorhanden (97,2 Prozent). Dieser Anteil sank bis zum Jahr 2023 auf 43,4 Prozent (-53,8 Prozentpunkte). Der Anteil der Haushalte, in denen insgesamt ein stationärer PC vorhanden war, lag im Jahr 2003 bei 57,8 Prozent, nahm seitdem ab und lag im Jahr 2023 bei 41,3 Prozent (-16,5 Prozentpunkte).

Großer Anstieg bei mobilen PCs und Tablets

Diese Entwicklung hängt mit dem starken Anstieg der mobilen PCs seit 2003 zusammen. Im Jahr 2003 lag der Anteil der Haushalte mit mobilem PC bei 7,5 Prozent und ihr Anteil an den Haushalten mit PC bei 12,6 Prozent. Im Jahr 2023 hatten dann schon 89,6 Prozent der Haushalte einen mobilen PC und mindestens ein mobiler PC war in 94,2 Prozent der Haushalte mit PC vorhanden. Auch der Anteil der Haushalte mit Tablet, welches seit 2018 separat abgefragt wird, stieg deutlich an. Im Jahr 2018 waren es

40,4 Prozent und 5 Jahre später schon 61,0 Prozent der Haushalte (+20,6 Prozentpunkte).

Eine interessante Entwicklung gab es bei den DVD- und Blu-ray-Geräten. Von 2003 bis 2008 stieg ihr Anteil in den Haushalten stark an (+41,9 Prozentpunkte). Von 2008 bis 2013 kam es weiterhin zu einem, wenn auch geringeren, Anstieg (+6,1 Prozentpunkte). Seit 2013 sank ihr Anteil allerdings wieder ab, und zwar bis zum Jahr 2023 um 19,9 Prozentpunkte. Dadurch war im Jahr 2023 in 50,5 Prozent der Haushalte ein DVD- oder Blu-ray Gerät vorhanden. Mit dem Trend zu Streamingdiensten und digitalen Angeboten kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Abwärtstrend bei den DVD- und Blu-ray-Geräten fortsetzen wird.

Weitere Informationen und Ergebnisse zur EVS sind auf der entsprechenden Themenseite abrufbar. Dort findet man unter anderem die Statistischen Berichte, die neben zahlreichen Grafiken auch einen Vergleich mit Deutschland enthalten. Außerdem kann man sich mit verschiedenen Tabellen beispielsweise darüber informieren, woraus sich das Einkommen der privaten Haushalte zusammensetzt, wie viele Gebrauchsgüter die Haushalte besitzen und welchen Einfluss die Haushaltsgröße auf den Ausstattungsgrad hat. Zudem sind zeitliche Vergleiche möglich.



Themenseite EVS
<https://statistik.thueringen.de/Themennavi.asp?sg=63>

Abbildung 6: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit elektronischen Gebrauchsgütern 2003 bis 2023 in Thüringen

Anteil der Haushalte, in denen das Gebrauchsgut vorhanden ist

